

Ausgabe 1/2017

# Zuhause am Fließtal

[www.cdu-luebars.de](http://www.cdu-luebars.de)

Zeitschrift der CDU Lübars-Waidmannslust

**Frohe Ostern  
in Lübars und  
Waidmannslust!**

*Ebenfalls im Heft:*

Landwirtschaft in Gefahr  
Küchenspende an Verein  
Evangelischer Kirchentag

**Neuigkeiten aus den Vereinen, von der  
Jugendfeuerwehr und aus der Politik**

## Liebe Lübarser und Waidmannsluster,



**Chefredakteurin Julia Schrod-Thiel**

**endlich** können wir den Frühling genießen. Die Sonne strahlt und das milde Wetter lädt zu ausgedehnten Ausflügen ins Fließtal ein. Seit 10 Jahren gibt es nun „Zuhause am Fließtal“ – die Kiezzeitung für Lübars und Waidmannslust. Sie halten gerade die 29. Ausgabe in Ihren Händen. Drei weitere sollen in diesem Jahr noch folgen. Und genau dafür brauchen wir Sie: Welche Themen bewegen Sie? Was wollten Sie schon immer mal von Ihrem Kiez wissen? Schreiben Sie über ein Thema, das Sie schon länger bewegt, schicken Sie uns Ihr Lieblingsmotiv aus dem Fließtal oder lassen Sie uns an

Ihrem Lieblingsrezept teilhaben. Sie erreichen uns unter [redaktion@cdu-luebars.de](mailto:redaktion@cdu-luebars.de). Natürlich haben wir uns in diesem Jahr auch wieder Einiges vorgenommen. Neben unserer Outdoor-Sprechstunde einmal pro Monat vor dem Einkaufsmarkt am Zabel-Krüger-Damm, bieten wir ab sofort jeden dritten Dienstag im Monat von 18:00 bis 19:00 Uhr eine Bürgersprechstunde mit unseren Mandatsträgern im Sporttreff des 1. FC Lübars an. Kommen Sie gerne vorbei – wir freuen uns auf Sie.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie in diesem Heft, auf unserer Webseite [www.cdu-luebars.de](http://www.cdu-luebars.de) und auf unseren Facebook- und Twitter-Seiten. Lesen Sie in dieser Ausgabe von der Busanbindung zwischen Lübars und dem Märkischen Viertel, einer gesponserten Küche für den TSV Waidmannslust, von unserer Jugendfeuerwehr und vielen anderen interessanten Themen.

Ich wünsche Ihnen im Namen der CDU Lübars-Waidmannslust und der „Zuhause am Fließtal“-Redaktion eine schöne und sonnige Zeit sowie ein gesegnetes Osterfest.

*Ihre Julia Schrod-Thiel*

## Liebe Lübarser und Waidmannsluster,

**die** vergangenen Wochen haben uns ins Bewusstsein gerufen, wie wichtig die Arbeit einer personell gut ausgestatteten und materiell gut ausgestatteten Polizei ist. Freiheit und Demokratie sind kein natürlicher Zustand. Sie müssen geschützt und verteidigt werden.

Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) hat deshalb ein weiteres Sicherheitspaket für die Verbesserung der Polizei vorgeschlagen. Dadurch sollen bis 2020 insgesamt 7.000 neue Stellen bei der Bundespolizei entstehen. Im Zentrum steht die Ausbildung der Beamten. Denn das Mehr an Stellen darf keine Abstriche bei der Qualität bedeuten. Die deutsche Polizeiausbildung genießt international großes Renommee. An vielen Stellen auf der Welt bilden deutsche Beamte lokale Einsatzkräfte aus- und weiter.

Der Beruf des Polizisten wird jedoch immer mit Risiken verbunden bleiben. Nicht zuletzt, weil in den zurückliegenden Jahren die Gewaltbereitschaft gegenüber Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften leider stark gestiegen ist. Nach Angaben der Gewerkschaft der Polizei (GdP) gab es 2011 bundesweit rund 49.000 Angriffe auf Polizisten. 2015 waren es 62.000, davon 88 in Reinickendorf. Deshalb müssen wir nicht nur mehr Stellen schaffen, sondern auch den Schutz der Beamten verbessern. Der Bundestag hat daher nun ein Gesetz auf den Weg gebracht, das höhere Strafen vorsieht und so, u.a., tätliche Angriffe auf Streifendienste mit bis zu fünf Jahren Haft bestraft. Wie unberechenbar Einsätze sein können, dafür steht der Name des Berliner Poli-



**Frank Steffel MdB**

zisten Volker Reitz. 1996 wurde er bei einer Verkehrskontrolle ermordet. Er hinterließ seine Frau und drei Kinder. Die in seinem Namen gegründete Stiftung unterstützt seither im Dienst verletzte oder umgekommene Beamte und deren Angehörige. Im Februar hatte ich die große Ehre, in das Kuratorium der Volker-Reitz-Stiftung gewählt zu werden. Dort will ich mich nach besten Kräften für die Beamten und ihre Familien auch über Ihren Dienst hinaus einsetzen.

So wichtig die Sicherheit ist, so unverständlich finde ich es, dass der rot-rot-grüne Senat trotz des U-Bahn-Treters und des Terroranschlags am Breitscheidplatz sich gegen eine verbesserte und umfassende Videotechnik sträubt und nicht alles für den Schutz der Bürger und Polizisten tut. Damit macht er sich mitschuldig an der Angst der Menschen und weiterer möglicher Gewalttaten in Berlin.

*Ihr Frank Steffel  
Bundestagsabgeordneter für  
Reinickendorf*



**A&D Autoservice**, Berliner Straße 129 (B96),  
13467 Berlin, Tel. 030 43553590, Mo-Fr 8-18 Uhr  
[www.ad-autoservice.de](http://www.ad-autoservice.de)

**Machen Sie Ihr Auto frühlingsfit!**

Frühjahrs-Check nur 19€ – alle Flüssigkeiten, Beleuchtung, Bremsen, Bereifung, Radaufhängung (über 30 Prüfpunkte)



**BOSCH Webasto**



## Busanbindung von Lübars ins MV

Interview mit Michael Dietmann MdA



**Bis** heute gibt es keine direkte Anbindung im öffentlichen Nahverkehr zwischen Lübars und dem Märkischen Viertel. Daher setzen sich der CDU-Ortsverband und der Lübarser Wahlkreisabgeordnete Michael Dietmann für eine entsprechende Busverbindung ein. Über den Stand der Diskussionen hat sich die Zuhause am Fließtal mit Michael Dietmann unterhalten.

**ZaF:** *Sie sind in intensivem Austausch mit der BVG hinsichtlich einer Busverbindung. Wie ist der aktuelle Stand?*

**Michael Dietmann:** Alle sind sich einig, dass die Busverbindung zwischen dem Märkischen Viertel und Lübars eine gute Sache ist. Allerdings gehen die Meinungen, welcher Bus in welcher Linienführung, diese Verbindung herstellen kann, noch auseinander. Die BVG favorisiert die Verlängerung der Teilfahrten der Buslinie 222, die allerdings nicht direkt mit dem Märkischen Zentrum verbunden wäre.

**ZaF:** *Was heißt das konkret?*

**Michael Dietmann:** Dass hinsichtlich der Endstelle im Süden noch keine endgültige Entscheidung getroffen wurde, die BVG jedoch die Tram-Endstelle Rosenthal-Nord bevorzugt. Damit müsste man ein weiteres Mal umsteigen, um von Lübars ins Märkische Viertel oder andersrum zu gelangen. Das halte ich für falsch und habe das der BVG auch noch einmal schriftlich mitgeteilt. Die BVG hat daraufhin zugesagt, noch einmal zu prüfen und „nun auch zentralere Orte im Märkischen Viertel“ als Endhaltestelle in Betracht zu ziehen.

**ZaF:** *Wie sieht Ihr Vorschlag dazu aus?*

**Michael Dietmann:** Ich plädiere für eine Weiterführung des X21, der dann im Dorf eine Wende fahren kann und dann zu seinem bisherigen Haltepunkt an der Quickborner Straße weiterfährt. Mit einer intelligenten Anschlussplanung wären keine baulichen Veränderungen im Dorf nötig und man hätte eine direkte Verbindung ins Märkische Zentrum. Das will aber derzeit die BVG nicht, da die Buslinie X21 als Expressbuslinie ausgelegt schon jetzt relativ lang ist und auch deutlich übergeordnete Verkehrsaufgaben zu übernehmen hat. Ich glaube allerdings nicht, dass dies hinreichende Begründungen sind. Ich werde jedenfalls weiter intensiv mit der BVG darum ringen, das Dorf Lübars vernünftig und angemessen mit dem Märkischen Zentrum zu verbinden.

**ZaF:** *Vielen Dank für Ihre Antworten!*

## Landwirtschaft wird abgeschafft

Lübarser Bauern kämpfen um ihre Existenz



**Aufgrund** politischer Forderungen der zurückliegenden Zeit mussten sich die landwirtschaftlichen Betriebe in Lübars immer den Notwendigkeiten der Großstadt anpassen. Ob zur Zeit Westberlins oder nach der Wende, Lübars mit seinen noch sieben Vollerwerbsbetrieben musste immer nach alternativen Bewirtschaftungsformen seiner Betriebe suchen. Neben der Betriebsabsicherung über Flächenbewirtschaftung und der seit 1972 aufgebauten Pferdehaltung, ist den Landwirten eine zusätzliche Aufgabe zugewachsen: Die Bewirtschaftung größerer und zusammenhängender Freiflächen am Stadtrand als Kultur- und Erholungslandschaft für die städtische Bevölkerung zu erhalten. Das dieses Konzept aufgegangen ist kann man täg-

lich beobachten. Nicht immer zur Freude der Landwirte durchstreifen Jogger und Hundebesitzer die bezaubernden Winkel der Lübarser Fließwiesen.

Damit ist es bald vorbei! Nach der behördlichen Umsetzung der neuen Fließtalverordnung wird es eine landschaftsgerechte Besucherlenkung geben.

Durch die Vielfalt, der gerade für Berlin typischen Landschaftsformen, wie märkische Ackerflächen, Wiesen und Niedermoore, bilden diese Flächen einen Kontrast zum dicht besiedelten Stadtgebiet. Die Lübarser Landwirte wissen um ihre Flächen. Mit Bedacht und fachmännischem Wissen wurde seit Jahrhunderten dieses Stückchen Natur bewirtschaftet. Bestimmt hat gerade deshalb die Senatsbehörde von Berlin im Jahre 2000 diese Fläche der EU Kommission als Natura 2000 gemeldet.

Die landwirtschaftliche Produktion in Lübars hatte seit Jahrzehnten nur noch eine untergeordnete Bedeutung. Um den Betrieben auch zusätzliche Einkommensalternativen zu ermöglichen, blieben nicht allzu viele Möglichkeiten. Die Höfe wurden 1971 unter Denkmalschutz gestellt, somit waren Um- und Ausbaumöglichkeiten nicht umsetzbar.

Die Pferdehaltung hat den Landwirten in den siebziger Jahren eine Einkommensalternative gegeben. Dies ist auch heute noch die optimale Bewirtschaftung. Hiermit bietet sich dem Lübarser Landwirt eine Verdienstmöglichkeit und ein Ausgleich, um den Betrieb mit wenig Flächenausstattung existent zu halten. Ein wichtiges Signal der Behörde war die Genehmigungen ab 1995 zum Bau der

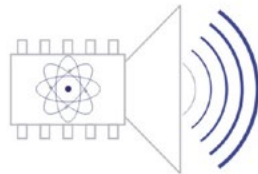
Reithallen. Somit hat man den Betrieben eine weitere Absicherung der Existenz gegeben und der nachfolgenden Generation ein Zeichen gesetzt, dass das Dorf Lübars, das seit 1247 in guten Händen der Landwirte liegt, auch weiterhin für die Zukunft Fortbestand hat.

Umso mehr verstehen die Landwirte nicht, dass die von ihnen geführte und vom Senat geförderte Betriebsform verboten werden soll. In der neuen Verordnung hat die Pferdehaltung keine Akzeptanz.

Somit ist für das Dorf Lübars und der lebenswerten Landschaft, die sich bis in die Gegenwart ihren ländlichen Charakter erhalten hat, ein Ende abzusehen.

*Ute Kühne-Sironski*

**Lütronic**  
Elektroakustik GmbH



**Planung  
Beratung  
Einpegelung  
Emissionsmessungen  
Immissionsmessungen  
Schallgutachten**

**Lärmprobleme mit  
Ihrer Musikanlage?  
Nachbarn beschwerten sich?  
Behördliche Auflagen?  
Wir unterstützen Sie!**

**D-13403 Berlin  
Großkopfstraße 6-7**

**Tel: 030 / 40 99 99-20  
Fax: 030 / 40 99 99-22**

## Das neue Tegel-Center

**A**m 5. Januar 2017 fand in der Humboldt-Bibliothek die Präsentation des Bauvorhabens Tegel-Center einschließlich Fußgängerzone und Hertie-Haus durch Harald Huth vom Investor HGHI Holding GmbH statt. Begleitet wurde dies von Bürgermeister Frank Balzer (CDU), der mit Fachleitern aus dem Bau- und Stadtentwicklungsamt gekommen war. Rund 300 Besucher waren neugierig, die Einzelheiten über die Zukunft des Tegel-Centers zu erfahren. Am meisten interessierte, was mit der Markthalle passiert, ob es ein neues Karstadt-Kaufhaus gibt und wie die Parksituation gelöst wird. Am 9. März wurde die Markthalle im ehemaligen Hertie-Haus eröffnet. Dort wird sie bis Herbst 2018 bleiben. Für die Neugestaltung und den Umbau des aus den 1970er-Jahren stammenden Tegeler Einkaufszentrums wird die HGHI nahezu 150 Millionen Euro ausgeben. Durch den Parkhaus-Abriß und die Aufstockungen bestehender Gebäude wächst die Handelsfläche des Tegel-Centers von 30.000 auf 50.000 Quadratmeter. Damit gehört das neue Einkaufszentrum aber längst nicht zu den größten Berlins. Leider wird die Anzahl der Stellplätze von 750 auf 620 reduziert. Die Zufahrt zum Parkhaus wird nur noch über die Großdorfstraße erfolgen. Dadurch muss eine neue Verkehrsplanung für die Großdorfstraße erstellt werden. Außerdem werden 4000 Quadratmeter Wohnfläche neu entstehen. In den nächsten zwei Jahren wird also



das alte Tegel-Center zu einer riesigen Baustelle.

Der Nordteil zwischen Gorki-, Budde- und Bernstorffstraße wird zunächst umgebaut und im Sommer 2018 mit dem neuen und dringend gewünschten Karstadt-Kaufhaus eröffnet. Danach wird der südliche Teil einschließlich der neuen Markthalle fertiggestellt.

Für die Außengestaltung versprach der Immobilienentwickler, Fassaden aus Naturstein und Glas herzustellen und in Tegel einen insgesamt hochwertigen Baukomplex zu realisieren. Für die HGHI ist das Tegeler Projekt insofern eine Herausforderung, da sie zum ersten Mal auch eine Fußgängerzone revitalisieren. Ihre Vision ist es, „dass einmal der ganze Berliner Norden in die Neue Gorkistraße kommt.“

Über den Namen für das Projekt ist noch nicht entschieden. Lassen wir uns also überraschen.

*Hannelore Sollfrank*



## Küche für einen guten Zweck gespendet!



**V.r.n.l.:** Der Abgeordnete für Waidmannslust Tim-Christopher Zeelen, Gabriela und Hermann Witt, Vereinschef Jörg Landt und Monteur André Flakowskil.

„Es ist ein schönes Beispiel für eine starke Vernetzung im Ortsteil. Ein Unternehmen unterstützt den Sportverein nebenan, genau solche Verbindungen stärken den Kiez“, sagt der Waidmannsluster Abgeordnete Tim-Christopher Zeelen (CDU), der die Spende vermitteln konnte. Das Inhaberehepaar Witt von der Firma Solid Küchen mit Hauptsitz in der Waidmannsluster Dürerhauptstraße wandte sich an den Abgeordneten mit der Idee, eine neue Küche für einen guten Zweck zu spenden. Zeelen kam sofort auf das Vereinsheim des TV Waidmannslust.

Der TV Waidmannslust ist mit seinen 700 Mitgliedern einer der Traditionsvereine im Norden Berlins. Der Verein feiert in diesem seinen 111. Geburtstag. Insgesamt bietet der

Verein über 16 unterschiedliche Sportarten von Badminton bis Tischtennis an.

„Abgesehen von den sportlichen Aktivitäten liegt uns viel am gesellschaftlichen Miteinander in unserem Verein. Daher gibt es viele Veranstaltungen, die sich an alle Mitglieder richten. Dabei sind natürlich auch Gäste gerne gesehen“, sagt Jörg Landt, 1. Vorsitzender des Vereins. Das Vereinsheim im Bergschloss ganz in der Nähe des S-Bahnhof Waidmannslust ist dabei der Anlaufpunkt für das Vereinsleben. „Als Unternehmer ist es mir wichtig sich direkt vor Ort zu engagieren“, so Hermann Witt, Inhaber von Solid Küchen. Die Küche hat einen Wert von 3.000 Euro. Das Unternehmen übernahm auch die Montage der Küche.

## Waidmannsluster Newsticker



+++ Beim 15. Wuseltturnier der SG Hermsdorf-Waidmannslust kamen über 50 Mannschaften aus Berlin und Brandenburg in das Romain-Rolland-Gymnasium in die Cité Foch. Den ganzen Tag lang spielten die Kinder in der Halle und veranstalteten Wettkämpfe: Handball, Sechstagerennen, Tauziehen. Höhepunkt des Tages war das „Mächtigkeitsspringen“, bei dem die Kinder einen immer höher werden Kasten überspringen mussten. Der Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete Frank Steffel und der Waidmannsluster Abgeordnete Tim-Christopher Zeelen waren vor Ort und überreichten Urkunden und Pokale.

+++ Am 24. Februar wählten die Mitglieder der CDA Reinickendorf (Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft) einen neuen Kreisvorstand. Neben der neuen Kreisvorsitzenden Claudia Skrobek wurde Andreas Angerer (beide CDU Lübars-Waidmannslust) zum Schatzmeister gewählt. Die CDA setzt sich für die Interessen und Rechte der Arbeitnehmer der zahlreichen Unternehmen in Reinickendorf ein.

+++ Wetterschutzhaus für S-Bahnhof Waidmannslust: Nachträglich hat die S-Bahn in Absprache mit der DB Station & Service ein Wetterschutzhaus zur Überdachung des Fahrscheinautomaten und des Entwerfers am südlichen Bahnsteigzugang in Waidmannslust in das Förderprogramm für Bahnsteigausstattung aufgenommen. Die Aufstellung wird im 4. Quartal 2017 erfolgen. Damit wurde einem Wunsch des Waidmannsluster Abgeordneten Tim-Christopher Zeelen, des Wittenauer Bezirksverordneten Björn Wohler und der Ortsvorsitzenden der CDU Lübars-Waidmannslust Julia Schrod-Thiel entsprochen. Derzeit prüft die S-Bahn aufgrund eines weiteren Hinweises der CDU in Waidmannslust und Wittenau zudem, ob die südliche Fahrradabstellanlage am S-Bahnhof Waidmannslust erweitert wird. Viele Waidmannsluster und Wittenauer Anwohner wünschen sich eine größere Stellfläche, um von ihrem Fahrrad auf die S-Bahn umsteigen zu können.+++

**Julia Schrod-Thiel**



## Ungefragt nachgefragt beim Bestatter



**Robert** Leonhard hat das Bestattungsinstitut Theodor Poeschke von seinem Vater Karl Leonhard im vergangenen Jahr übernommen. Chefredakteurin Julia Schrod-Thiel hat nachgefragt.

**ZaF:** Herr Leonhard, war für Sie schon immer klar, dass Sie in die Fußstapfen Ihres Vaters treten würden und sein Geschäft übernehmen würden?

Robert Leonhard: Ich bin mit dem Geschäft aufgewachsen. Natürlich begleitet einen dann schon früh in der eigenen Berufswahl das Thema Geschäftsübernahme. Aber als sehr junger Mensch ist es schwer, alles, was den Beruf ausmacht, zu erfassen. Gleichzeitig wollte ich mir zuerst ein eigenes Standbein aufbauen, habe ein Studium abgeschlossen und in zwei diakonischen Unternehmen gearbeitet.

Als es in den letzten 2-3 Jahren konkret darum ging, ob ich das Geschäft übernehmen werde, haben wir diese Frage bewusst ergebnisoffen diskutiert. Die Frage, ob ich den Beruf des Bestatters ausüben möchte, konnte ich relativ schnell mit einem

Ja beantworten. Immerhin habe ich bereits während meines Studiums oft im Geschäft mitgearbeitet. Die Entscheidung, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, war schwieriger. Da braucht es schon den uneingeschränkten Rückhalt der Familie, insbesondere natürlich meiner Frau.

**ZaF:** Was macht für Sie einen guten Bestatter aus?

Robert Leonhard: Die wichtigste Aufgabe eines Bestatters sehe ich in der Beratung der Angehörigen. Ein guter Bestatter nimmt sich viel Zeit für das Kundengespräch und ist die organisatorische Unterstützung in der meist schwierigen und von Trauer geprägten Zeit nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen.

Es gibt bei uns keine „Standardbestattung“, schließlich ist jeder Mensch anders und hat eine individuelle Bestattung verdient. Auch eine relativ einfache Beisetzung kann sehr würdevoll und schön gestaltet werden. Vor und nach der Beisetzung ist ein guter Bestatter als verlässlicher Ansprechpartner für die Angehörigen da.

Bei der Wahl des Bestatters braucht es viel Vertrauen, das über Jahre aufgebaut und verdient werden will. Denn auch als alteingesessenes und bekanntes Bestattungsinstitut muss dieses Vertrauen jeden Tag mit unserer Arbeit bestätigt werden. Wir tragen dabei die Verantwortung, dass Angehörige vor allem bei der Trauerfeier angemessen und ihren Wünschen entsprechend Abschied nehmen können.

**Zuhause am Fließtal:** Die Themen Sterben und Tod sind oftmals tabubehaftet. Wie hat sich Ihr Umgang mit diesen Themen durch Ihre tägliche Arbeit verändert?

Robert Leonhard: Da mein Vater Zeit meines Lebens als Bestatter tätig war, gehört in meiner Familie der Umgang mit dem Tod stärker zum Alltag. Im Beruf nun täglich mit Tod und Trauer konfrontiert zu sein, hat auch meine Einstellung beeinflusst. Man muss die Balance finden zwischen Empathie für die Angehörigen und Professionalität in der Beratung und Begleitung. Wichtig ist zu begreifen, dass jeder Mensch seine ganz eigene Haltung dazu hat. Als Bestatter will ich diese Haltung respektieren und auf die Wünsche der Angehörigen eingehen.

**Zuhause am Fließtal:** Warum suchen sich Menschen eine „anonyme“ Bestattung aus?

Robert Leonhard: Den meisten Menschen geht es darum, dass die Angehörigen nicht mit Grabpflege belastet werden. Die „anonyme“ Beisetzung ist dafür zum Synonym geworden. Aus Erfahrung geben wir dabei immer zu bedenken, dass den Hinterbliebenen im Nachhinein doch ein konkreter Ort zum Gedenken fehlt.

Wir bieten unseren Kunden pflegefreie oder pflegeleichte Grabarten als Alternativen dazu, so dass wir bei uns eine deutliche Abkehr von der anonymen Beisetzung feststellen können.

**ZaF:** Vielen Dank für Ihre Antworten!



**Tag & Nacht erreichbar:**  
**Tel. 030 / 495 90 93**

Alt-Reinickendorf 29 d  
13407 Berlin



**Wir stehen Ihnen zur Seite**  
Tanja Manske Robert Leonhard Petra Gramm

*Wir beraten Sie zu Erd-, Feuer-, Baum- und Seebestattungen.  
Sie können bereits zu Lebzeiten eine Bestattungsvorsorge abschließen.  
So entlasten Sie sich und Ihre Angehörigen.*

*Wir sind gern für Sie da, auf Wunsch auch bei Ihnen zuhause.*

**[www.poeschke-bestattungen.de](http://www.poeschke-bestattungen.de)**



## Steffel: „Sport ist kein Lärm“



zeitig die weitere städtebauliche Verdichtung begünstigt. Das ist ein guter Ansatz.“ Die neue Regelung erhöht die Richtwerte für die abendlichen Ruhezeiten unter der Woche sowie die Ruhezeiten an Sonn- und Feiertagen von 13 bis 15 Uhr um 5 Dezibel. Die strengen Richtwerte für die morgendliche Ruhezeit bleiben unverändert.

**Berlin** ist eine wachsende Stadt. Über 40.000 Menschen ziehen jedes Jahr hierhin. Durch näher rückende Bauprojekte sahen sich viele Sportvereine in ihrer Entwicklung bedroht. Eine Reform der Lärmrichtwerte für Sportplätze hat nun einen fairen Interessenausgleich erzielt, bei dem Anwohner und Sportvereine als Sieger hervorgehen. Der Reinickendorfer CDU-Bundestagsabgeordnete, Dr. Frank Steffel (Mitglied im Sportausschuss), hatte sich lange für die Gesetzesreform des Bundestags eingesetzt. „Viele Vereine können ihre Sportanlagen nun endlich wieder umfassend nutzen“, so Steffel. „Sportanlagen dürfen nicht zum Problem in Großstädten werden. Mit der neuen Regelung hat der Bundestag die Nutzung von Sportanlagen gewahrt und gleich-

Mieten Sie den gemütlichen, rustikalen Raum für Ihr Fest (bis 60 Personen) in ländlicher Atmosphäre in Berlin-Lübars.



## Klartext: Rot-rot-grüner Fehlstart in Berlin, kein Modell für den Bund

**Der** neue Rot-Rot-Grüne Senat hat die ersten 100 Tage hinter sich. Ergebnis: Lügen, Chaos und keine Taten. 1.) Anstatt den BER-Flughafen endlich zügig fertig zu bauen, wird der Flughafenchef ausgewechselt und durch den SPD-Staatssekretär Daldrup ersetzt. Der ist alles, bloß kein Fachmann für Flughäfen. Und so wird eines der Grundprobleme des BER weiterhin nicht gelöst: Es fehlen die Experten. 2.) Gleich zu Beginn stellt die Linkskoalition den ehemaligen Stasi-Mitarbeiter Holm als Staatssekretär ein, der über seine Vergangenheit log und deshalb zu Recht

seinen Job verlor. Zu dieser Affäre hätte es gar nicht erst kommen dürfen. 3.) Rot-rot-grün ist trotz Terroranschlag am Breitscheidplatz und U-Bahn-Treter gegen moderne und umfassende Videoüberwachung und will 4.) den Zugang zu Cannabis für Erwachsene leichter machen. 5.) Rot-rot-grün will eine ideologische Verkehrserziehung und spielt Fahrradfahrer gegen Autofahrer aus: Ausweitung der Parkzone im S-Bahnring, Diesel-Fahrverbot, kein ÖPNV-Ausbau in den Außenbezirken, Fußgängerzone Unter den Linden. Chaos und Stillstand sind vorprogrammiert!

## Steffel besucht MINT-Messe in Reinickendorf

### Smartphone-

Apps, selbstfahrende Autos. All das wäre ohne Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, den MINT-Fächern, nicht möglich. Ende März besuchte der Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete, Dr. Frank Steffel, die dritte Reinickendorfer MINT-Messe, auf der Schulklassen aus dem ganzen Bezirk Technik-Projekte vorstellten und Einblick in Universitätsstudium und MINT-Berufe erhielten. Steffel, Schirmherr der Messe, sagte: „Die MINT-Fächer sind Treiber des Fortschritts. Wir

müssen weiterhin vor allem junge Mädchen und Frauen fördern, da sie in den MINT-Berufen noch nicht stark genug vertreten sind.“



## Starker Zuspruch für den Ortsvorstand

Mitgliederversammlung 2017



**Am** 21. Februar 2017 hat die CDU Lübars-Waidmannslust ihren Vorstand neu gewählt. 34 Mitglieder und zwei Neumitglieder waren vor Ort, um den Berichten des bisherigen Vorstands zu lauschen. Durch die Versammlung führte souverän die Reinickendorfer Stadträtin für Bauen, Bildung und Kultur, Katrin Schultze-Berndt. Neue und alte Vorsitzende ist Julia Schrod-Thiel. Als Stellvertreter wurden Ute Kühne-Sironski und Hans-Günther Lühmann, sowie als Schatzmeisterin Kornelia Qualitz-Domaradzki wiedergewählt. Neuer Schrift-

führer ist Steven Raddatz. Den Vorstand komplettieren Ursula Lühmann, Olaf Leuschner, Hannelore Sollfrank, Jürgen Rosinsky, Gabriele Rosinsky, Michael Alberti und Franz Fleck sowie als Mitgliederbeauftragte Martina Panicke.

Für das Jahr 2017 sind unter anderem ein engagierter Wahlkampf und die Herausgabe von vier Ausgaben der Kiezzeitung „Zuhause am Fließtal“ geplant. Die Ortsvorstandssitzungen sind weiterhin mitgliederoffen.

*Steven Raddatz*

## Jugendfeuerwehr: Eine kleine Bilanz



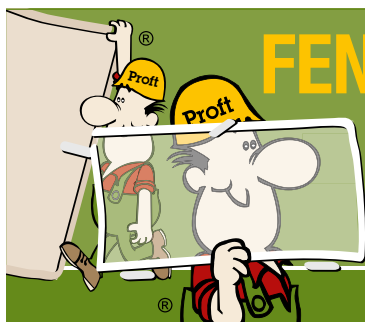
**Im** Jahr 2016 haben wir an acht Öffentlichkeitsterminen wie an Kinderfesten und dem Berlin Marathon teilgenommen. Unser Jugendwart und sein Team haben rund 900 Stunden in die Jugendarbeit investiert. Das Team besteht aus Jugendfeuerwehrwart Klaus-Dieter Michna, seinem Stellvertreter Carsten Dix sowie den Betreuern Kevin Michna, Stephan Weynert und Lukas Heldt. In das Jahr 2017 sind wir mit 16 Jugendlichen, darunter 3 Mädchen, gestartet. Am 16. Januar 2017 wurde Klaus-Dieter Michna für weitere sechs Jahre in seine dritte Amtszeit als Jugendfeuerwehrwart gewählt.

Ungewöhnlich hoch ist derzeit das Aufkommen an Anfragen, der Jugendfeu-

erwehr Lübars beizutreten. Leider sind wir mit 16 Jugendlichen an der Obergrenze der Kapazität auf der Feuerwache in Lübars, so dass wir die Eltern auf einen späteren Zeitpunkt und auf umliegende Jugendfeuerwehren vertrusten mussten.

Im März fand für 4 junge Feuerwehrleute die Abnahme der Jugendflamme 1 statt. Alle vier haben ihre acht Prüfungen, bestehend aus drei praktischen und fünf theoretischen Teilen, mit toller Leistung bestanden. Der Betreuer und Ausbilder Kevin Michna wurde mit der Floriansmedaille in Bronze geehrt. Ferner wurde unser Jugendwart mit der Ehrennadel in Silber von der deutschen Jugendfeuerwehr geehrt. Herzlichen Glückwunsch!

*Klaus-Dieter Michna*



# FENSTER & TÜREN

INKL. MONTAGESERVICE

**Glasbau Profft**  
Ihr meisterlicher Partner seit 1932

- Höchste Dämmeigenschaft
- Einbruchschutz
- Sicherheitsglas
- Sicherheitsbeschläge
- Reparaturen
- Eigene Monteure
- frei Haus Lieferung

Fon: 030 411 10 28 [www.glasbau-profft.de](http://www.glasbau-profft.de)



## Ham'Se noch wat frei?

Lübars und Waidmannslust in Vorfreude auf den Kirchentag 2017

**So** steht es auf den Flyern, auf Plakaten, an den Wänden überall in der Stadt!

Ein Bett wird gesucht, ein Platz, wo man sich ausstrecken kann, ausruhen und erholen, wenn man als Besucher mit einer Dauerkarte zum 36. Deutschen Kirchentag nach Berlin gekommen ist. Wir erwarten vom 24. bis zum 28. Mai 2017 neben den 60.000 Kindern und Jugendlichen, die in Gemeinschaftsunterkünften übernachten werden, etwa 15.000 Gäste, in der Regel über 35 Jahre alt, alleinreisend oder mit Partner, mit Freundinnen gekommen oder als Familie in der Stadt. Viele Betten sind bereits gefunden worden, aber fast die Hälfte fehlt uns noch. Nicht jede Gemeinde wird gleich viele Gastgeber finden, dazu sind die Strukturen in unserer Stadt zu verschieden. Dennoch sind es meist nicht die geräumigen Villen, in denen sich Gäste wohlfühlen, weil es große Räume, eigene Badezimmer gibt und einen separaten Eingang. Die Begegnung mit den Menschen vor Ort, das Gespräch, wenn man gemeinsam frühstückt, ein paar Worte am Abend wechselt, vielleicht sogar Stunden beim Abend der Begegnung am ersten Tag miteinander verbringt, das alles kann auch eine



Bereicherung für uns, die Gastgeber sein. Lassen Sie sich einladen, eine oder einer von denen zu sein, die ihre Türen und die Herzen öffnen. Helfen Sie mit, dass unsere Stadt sich so zeigt, wie die Berliner sein können: Menschen mit dem Herzen am richtigen Fleck! Wenn Sie Fragen, Ängste oder noch Bedenken haben, sprechen Sie mich oder Ihre Kirchengemeinde vor Ort an. Gerne nehmen wir für Sie die Anmeldung vor. Sie erhalten dann vom Kirchentagsbüro eine Bestätigung und zu gegebener Zeit auch einen oder mehrere Kirchentagsgäste benannt, damit eine persönliche Kontaktaufnahme noch vor dem 24. Mai möglich ist. Sollten Sie sich bereits direkt dort gemeldet haben, erhalten wir

aus Gründen des Datenschutzes keine Nachricht. Wir würden uns aber besonders freuen, wenn wir Sie bei den Veranstaltungen in unserer „Region 222“ begrüßen dürfen, mit und ohne Gäste: Auf dem Dianaplatz am Donnerstag, beim Feierabendmahl in der Dorfkirche Lübars und am Sonntag in der Kirche in der Schlitzer Straße bei der Übertragung des Abschlussgottesdienstes aus Wittenberg

In Lübars werden wir die anreisenden Menschen aus unseren Partnergemeinden Breslau und Gumbinnen direkt ohne den „Umweg“ über das Kirchentagsbüro vermitteln. Einige kennen

sich schon und freuen sich aufeinander. Aber auch die vielen anderen heißen wir herzlich willkommen, und vielleicht mögen Sie ja gerade lieber jemanden beherbergen, dessen Sprache Sie ohne Mühe verstehen. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen, telefonisch unter 030. 402 83 37 oder per E-Mail rathgeber.hannelore@web.de und natürlich in den Gottesdiensten.

Bis Ostern sollten wir sagen können: Willkommen, jeder hat bei uns einen Platz!

*Hannelore Rathgeber,  
Gemeindebeauftragte der Evangelischen Kirchengemeinde Lübars*

## Bundesminister de Maizière besucht Heimspiel der Füchse“



**Am** 22. März besuchten der Bundesminister für Inneres und Sport, Thomas de Maizière (CDU), sowie rund 20 Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag das Handballheimspiel der Füchse Berlin gegen die HSG Wetzlar. Minister de Maizière war einer Einladung von Füchse-Präsident Dr. Frank Steffel gefolgt. Nach dem Spiel sprach de Maizière mit Spielern, Manager Bob Hanning und Trainer Petkovic bei einem kurzen Abstecher in der Kabine.

### Rosinsky Planung Ingenieurbüro

Anlagenplanung  
Verfahrenstechnik  
Rohrleitungsplanung

3D Druck  
Luftaufnahmen

**Jürgen Rosinsky**

Diplomingenieur

Lange Enden 29  
13437 Berlin

Auguste-Viktoria-Allee 20a  
13403 Berlin

Telefon: 030 41703773  
Fax: 030 4125416  
Mobil: 0162 2100930



ib-rosinsky@t-online.de  
www.ib-rosinsky.de

## Das ist los in Lübars & Waidmannslust

Karfreitag, 14. April 2017 15.00 Uhr  
**Musik zur Sterbestunde** Jesu mit dem Kleinen  
Chor Lübars, Leitung: Martin Blaschke  
Ort: Dorfkirche Lübars

Sonntag, 16. April 2017 6.00/10.00 Uhr  
Ostergottesdienste mit Taufen  
Ort: Dorfkirche Lübars

Dienstag, 18. April 2017 18.00 Uhr  
**Bürgersprechstunde** der CDU Lübars-Waidmannslust.  
Sporttreff 1. FC Lübars, Schluchseestr. 69

Sonntag, 23. April 10.00 Uhr  
**Goldene/Silberne Konfirmation**, Anmeldung:  
Küsterei Lübars 402 30 14  
Ort: Dorfkirche Lübars

Sonntag, 23. April 17.00 Uhr  
**Konzert für Violine und Klavier** mit Julia Yoo  
Soon Gröning (Violine) und Lion Hinrichs (Klavier).  
Ort: Königin-Luise-Kirche Waidmannslust

Dienstag, 25. April 20.00 Uhr  
**Offenes Singen** „Selber Singen“ (nicht nur) für Brautpaare und ihre Angehörigen mit den schönsten Kirchenliedern für Hoch-

zeiten mit Ausklang - und Weitersingen - am Lagerfeuer im Pfarrgarten Lübars. Mit Pfarrerin Ute Sauerbrey und Kantor Martin Blaschke  
Ort: Dorfkirche Lübars

Dienstag, 16. Mai 18.00 Uhr  
**Bürgersprechstunde** der CDU Lübars-Waidmannslust.  
Ort: Sporttreff 1. FC Lübars, Schluchseestraße 69

Donnerstag, 25. Mai 11.00 Uhr  
**Regionaler Open-Air-Gottesdienst** zu Christi Himmelfahrt.  
Ort: Dianaplatz (bei Regen in der Königin-Luise Kirche)

Freitag, 26. Mai 19.00 Uhr  
Feierabendmahl anlässlich des Evangelischen Kirchentages.  
Ort: Dorfkirche Lübars

Sonntag, 18. Juni 17.00 Uhr  
**Konzert des „Salzburger Chores“** aus Gusev/Gumbinnen, Russland.  
Russische Volkslieder und geistliche Musik.  
Ort: Dorfkirche Lübars

Weitere Termine finden Sie auch unter [www.cdu-luebars.de](http://www.cdu-luebars.de)

### IMPRESSUM

#### Zuhause am Fließtal

Zeitschrift der CDU  
Lübars-Waidmannslust  
seit 2007 • Ausgabe 29  
6.000 Exemplare

**Herausgeber:**  
CDU Lübars-Waidmannslust  
Oraniendamm 10-6, 13469  
Berlin, [www.cdu-luebars.de](http://www.cdu-luebars.de)

**Chefredakteurin:**  
Julia Schrod-Thiel (V.i.S.d.P.)  
[redaktion@cdu-luebars.de](mailto:redaktion@cdu-luebars.de)

**Redaktion:**  
Ute Kühne-Sironski, Hans-Günther Lühmann, Ursula Lühmann, Hannelore Sollfrank, Julia Schrod-Thiel, Olaf Leuschner, Jürgen Rosinsky, Steven Raddatz, Michael Alberti, Franz Fleck

**Anzeigenleiter:**  
Olaf Leuschner  
[anzeigen@cdu-luebars.de](mailto:anzeigen@cdu-luebars.de)

**Layout:** Mira Rauschenberger

**Verlag & Druck:**  
Akolut UG, Edelhofdamm 52  
13465 Berlin, [hallo@akolut.de](mailto:hallo@akolut.de)



# Nordhaus-Immobilien

## - Ihr Partner beim Immobilienverkauf -

### Bewerten - Beraten - Entwickeln - Vermitteln

Der erfolgreiche Verkauf von Immobilien beruht auf Fachkompetenz und Engagement. Wodurch unterscheidet sich Nordhaus-Immobilien von anderen Maklern? Lesen Sie was unsere Kunden dazu sagen:

*„... Ihre Beratung war von Anfang professionell und ging nach unserer Überzeugung deutlich über die übliche Maklertätigkeit hinaus ... Es begann damit, dass bereits beim ersten Kontakt alle für uns wesentlichen Informationen auch für die Alternative Umbau vorlagen ...“*



Foto: koenigs-fotografie.de

**Nehmen auch Sie unsere umfassenden Dienstleistungen in Anspruch, wie z.B.:**

- kostenlose\* Werteschätzung Ihrer Immobilie
- kostenlose Erarbeitung einer Verkaufsstrategie
- kostenlose Beschaffung eines Energieausweises.

\*) bis 30.04.2017

Hierfür steht Ihnen unser kompetentes Team von engagierten **Architekten, Sachverständigen und Immobilienexperten** zur Verfügung.

Wollen auch Sie unseren engagierten Service kennen lernen?  
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



***Immobilien sind  
unsere Leidenschaft***

Dipl.-Ing. Frank Nordhaus  
zert. Immobiliensachverständiger  
Wartburgstr. 19  
10825-Berlin

Tel.: 030 - 78 18 410  
Mobil: 0171 - 69 46 114  
Mail: [nordhaus-immobilien@web.de](mailto:nordhaus-immobilien@web.de)  
Web: [nordhaus-immobilien24.de](http://nordhaus-immobilien24.de)